

Der Mann, der den Halleinern den wunderbaren Weihnachtsmarkt bescherte

von Alois Frauenhuber



Der Halleiner Stadtgemeinde-Bedienstete Matthias Leitner hat noch viel vor mit seinem Projekt Weihnachtsmarkt in der Alten Saline. Bild Frauenhuber

Matthäus Leitner hatte nie die Absicht einen Weihnachtsmarkt zu veranstalten! Doch wie so oft, es kam anders. Es passte einfach alles zusammen.

Sein Hobby sind die Alpakas. Von der Zucht bis zur Vermarktung der Produkte aus dem „Vlies der Götter“, wie die edle Wolle genannt wird.

Und das war sein zentraler Punkt, erzählt Leitner. Der Weihnachtsmarkt in der Alten Saline auf der Pernerinsel in Hallein war für den Verkauf seiner Alpaka-Produkte ungemein wichtig. „Als es hieß, den Markt wird es nicht mehr geben, da haben wir uns zuhause zusammengesetzt und im Jahr 2015 beschlossen den Weihnachtsmarkt völlig neu zu starten.“ Denn die Alte Saline ist eine wunderbare Location für den Weihnachtsmarkt. Und das alleine ist schon sehr viel wert!

Skepsis und Begeisterung

Anfangs skeptisch, ging bald ein begeisterter Rück durch die Familie, schwärmt Leitner. „Wir hatten entschieden, ja, das wollen wir machen. In einer anderen Form wie bisher, so wie wir uns einen wunderschönen und interessanten Weihnachtsmarkt vorstellten.“ Mit mehr Brauchtum, mehr Kunsthandwerk, und ganz wichtig, mit ein bisschen wunderschönem Kitsch!

Eigentlich war Matthäus Leit-

ner von Zuhause nicht als Bauer am elterlichen „Sachl“ vorgesehen. Doch mit den Alpakas hat sich das wohl geändert. In der Zwischenzeit übernahm Sohn Daniel die Zucht der Alpakas. Dieses Jahr soll ein hochwertiger Zuchthengst aus England dem Betrieb weiteren Schwung verleihen.

Die praktische Umsetzung

Dann der Gang zu seinem Chef, Bürgermeister Gerhard Anzengruber, der sich ebenso wie Stadtamtsleiter Erich Angerer freute, dass es den Weihnachtsmarkt weiterhin geben wird. Matthäus Leitner ist Hauptberuflich bei der Stadtgemeinde Hallein beschäftigt, zuständig für die Veranstaltungsstätten der Gemeinde.

Doch die Zeit war schon knapp. Die Gedanken über die praktische Umsetzung jagten durch den Kopf. Solls doch ein bisschen mehr amerikanisch sein? So mit viel Lichtelementen, Plastiksneemann, Santa Claus etc. oder mit lustigem Kinder-Karussell, das aber ohnehin nicht aufzutreiben war. Also auch diese Idee wurde wieder verworfen.

Im Eingangsbereich sollten sich gleich Mal interessante Aussteller präsentieren. Und so bekam der Gastronomiebereich für Glühwein, Punsch Co. eine völlig neue Note. „Den haben wir gleich nach oben, in den ersten Stock übersiedelt, wo ausreichend

Platz zur Verfügung steht“. Diesen will er schon im kommenden Jahr um vieles harmonischer gestalten. Einzelne kleine Stände sollen ihre Köstlichkeiten anbieten. Vor allem mit ganz frischem regionalen Angebot!

Die Anordnung der Teilnehmer am Weihnachtsmarkt liegt ihm sehr am Herzen. Es soll ein übersichtlicher Rundgang möglich sein. Im Bereich der Kunsthandwerker hat er sich besonders Mühe gegeben. Hat persönlich die Teilnehmer akquiriert. So den Papiermacher Sepp Kornprobst oder den Steinmetz-Weltmeister Schnöll Robert aus Adnet, und den Kontakt mit der Künstlergruppe von „Plan B“ aus Hallein gesucht.

Die historischen Gebäudel aus der Zeit der Salzgewinnung bergen noch viele sehenswerte Schätze. Auch die wollte Matthäus Leitner den Menschen nahe bringen. Und so holte er Brigitte Winkler ins Boot, die bereits im vergangenen Dezember erste Führungen durch die historischen Anlagen, wie den Sudpfannen, organisierte. Das soll in diesem Jahr zusammen mit dem Besuch des Keltenmuseums verstärkt werden.

Schritt um Schritt sollen weitere Bereiche geöffnet werden. Etwa der Verdampfturm mit seiner Aussichtsplattform, von

der aus man über die Dächer von Hallein blicken kann.

Die Kunsthandwerker zeigten sich angetan von den Besuchern und ihrer Ausstellungsstätte. Es gab auch welche, wie Keramikerin Gertrude Schwarzlmüller aus Oberösterreich, die ihre Ausstellung vorzeitig abbrechen musste, sie war bald schon ausverkauft.

Die Zukunft

Damit ist der Ideenreichtum Leitners noch nicht ausgeschöpft. Er plant bereits am Weihnachtsmarkt für dieses Jahr. Dazu gehören Lichtinstallationen, der Bereich mit Künstlern soll insgesamt belebt werden. Frisches Brot und Kletzenbrot vor Ort backen steht am Programm. Auch Kekse backen soll Weihnachtsstimmung bringen: „Das ganze Salzlager soll nach Weihnachtskekse duften!“, schwärmt er.

Matthäus Leitner zahlt an die Stadtgemeinde Miete, bezahlt Strombedarf und alle anderen Abgaben. Das alles kostet viel Geld, sagt er, doch es macht trotzdem großen Spaß!

Ich finde, der Markt im vergangenen Jahr war gut gelungen! Doch für Matthäus Leitner noch lange nicht gut genug. Da ist noch sehr vieles möglich, schwärmt er voller Begeisterung für seine Arbeit!